



# Demokratie

# werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2004

Mittwoch, 31. Mai 2023



## Bühne frei

## für die Europäische Union

# Der Weg in die EU

Philipp (12), Paul (12), Sarah (12), Leona (11) und Oliver (12)



**Wir erklären euch heute, wie Österreich in die EU gekommen ist und welche Vorteile und Nachteile Österreich als Teil dieser Gemeinschaft hat.**

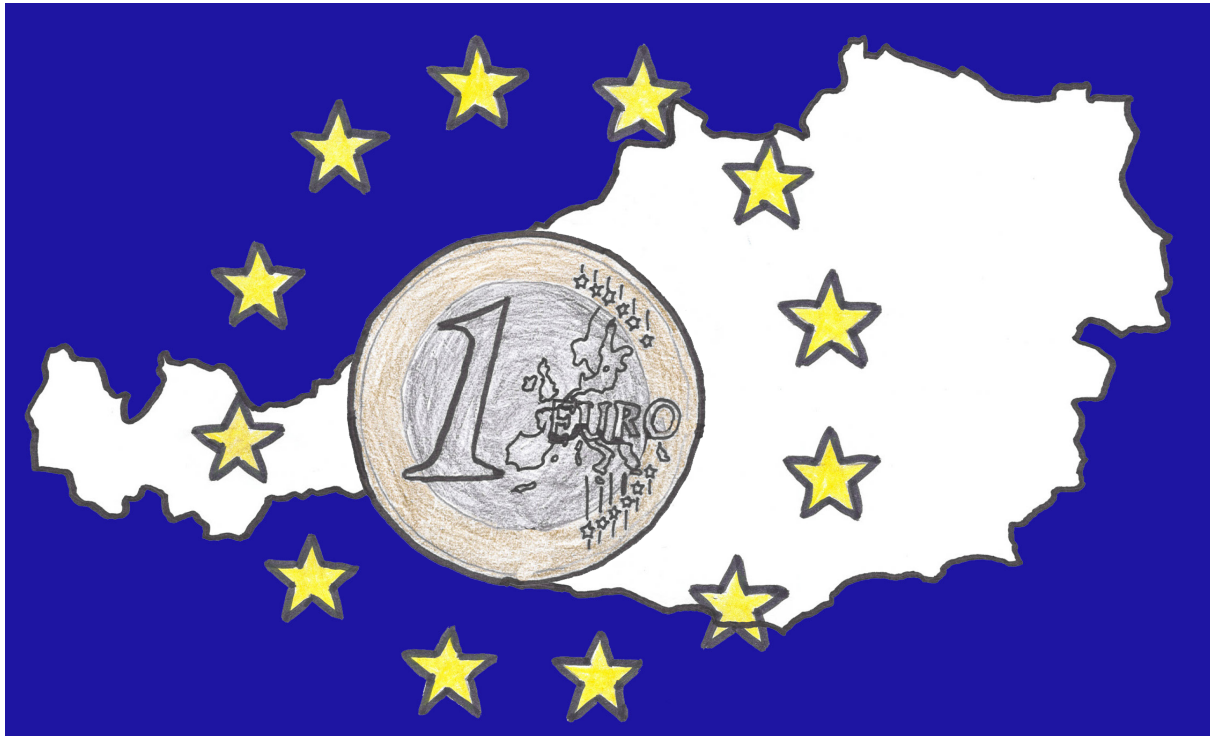
Wir sind schon als EU- Bürger:innen geboren, aber es war nicht immer so. Unsere Eltern wurden noch in einem Österreich geboren, das nicht bei der EU war. Als kleines Land hat man viele Vorteile, wenn man in einer großen Gemeinschaft ist. Das Wichtigste, finden wir, ist, dass es in den EU-Ländern keinen Krieg gibt. Es war aber nicht einfach, der EU beizutreten. Österreich musste dazu einige Kriterien erfüllen. Heute sind die Beitrittskriterien in den „Kopenhagener Kriterien“ zusammengefasst:

- ◆ Demokratie (das Volk darf bestimmen, Gleichberechtigung der Menschen, ...)

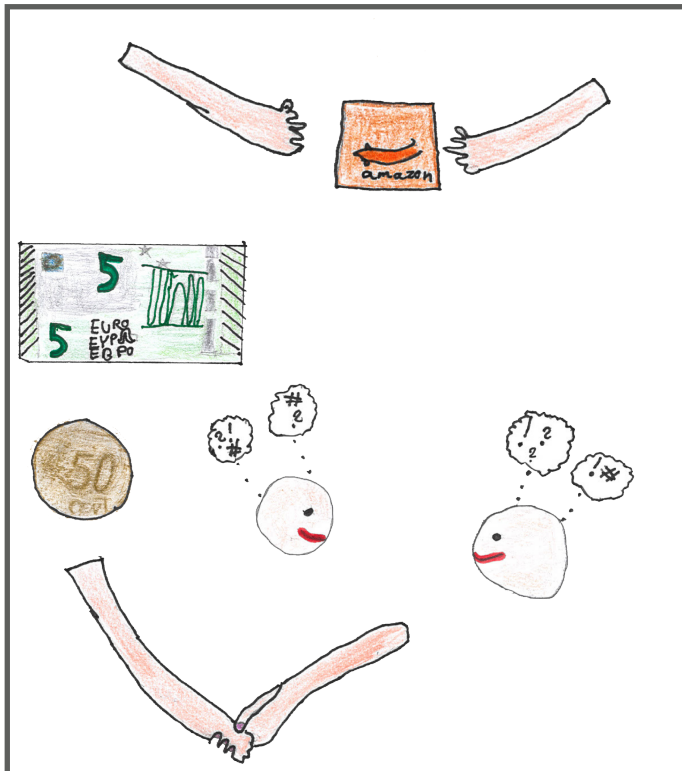
- ◆ Funktionierende Marktwirtschaft: die Wirtschaft und die Bevölkerung entscheiden, was, wie, wo und wie viel in einem Land hergestellt wird.
- ◆ EU-Recht umsetzen

Wie Österreich ist auch die EU eine große Demokratie, in der die Menschenrechte gelten. Die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung hat für den Beitritt zur EU gestimmt. Dafür gab es 1994 eine Volksabstimmung. 1995 trat Österreich offiziell der EU bei.

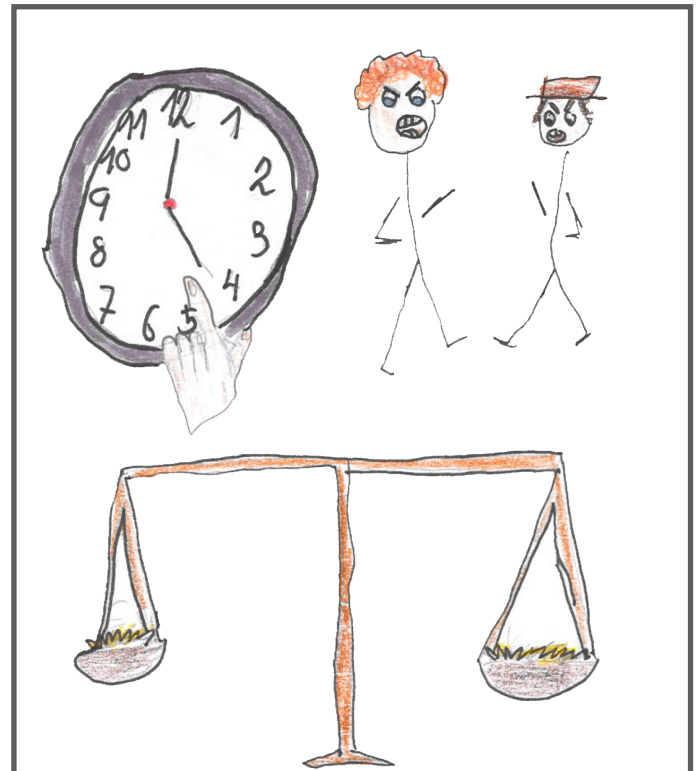
Wir finden es toll, als Österreicher:innen Teil der EU zu sein.



Für Österreich hat es viele Vorteile, Teil der EU zu sein, aber manches ist auch mühsamer, wenn man Teil einer großen Gemeinschaft ist.



Gemeinsame Währung, Handel und Wirtschaft, Zusammenhalt, viele Meinungen und viele Ideen, all das und noch viel mehr hat unser Leben einfacher gemacht!

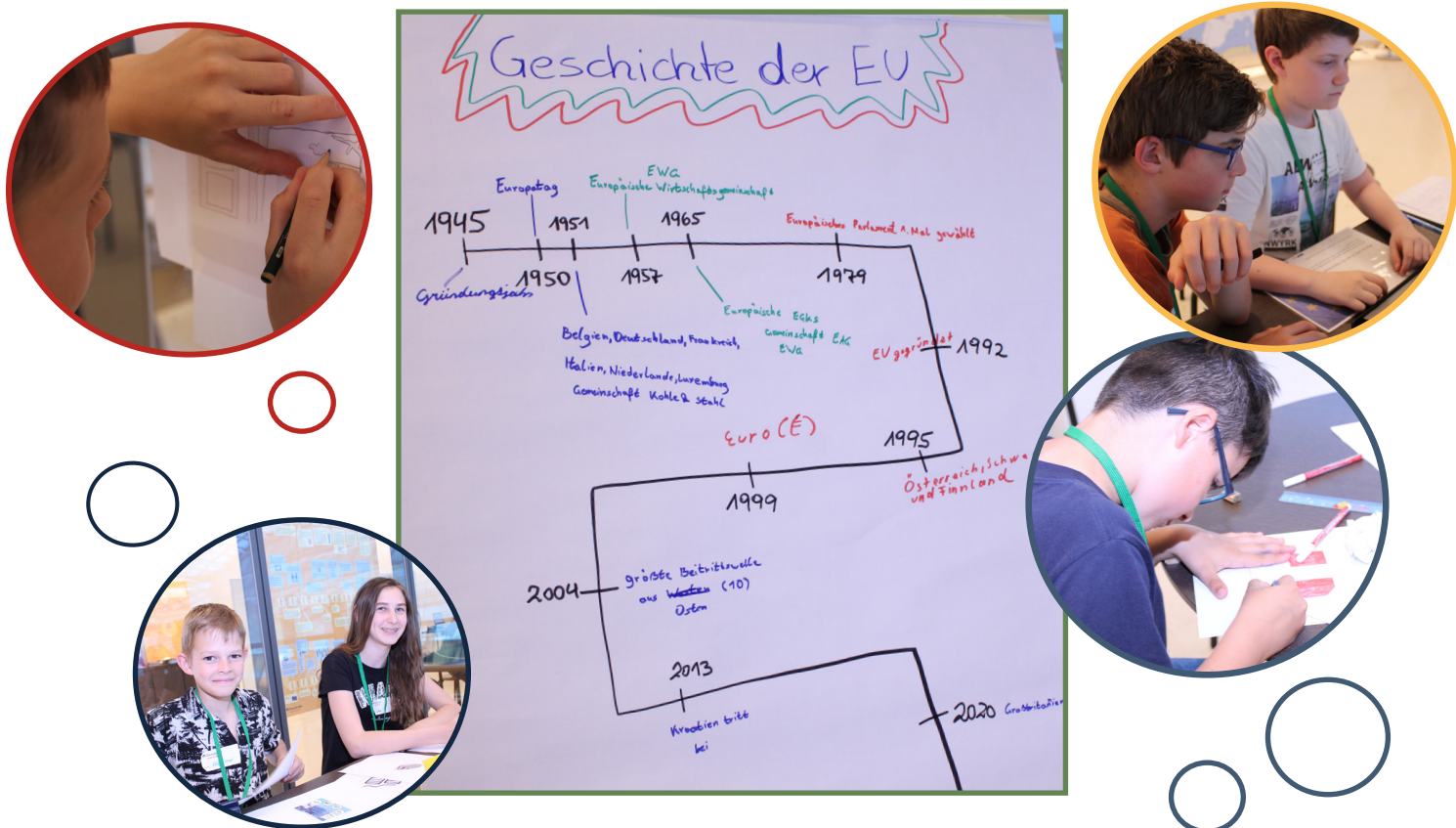


Viele Diskussionen und vielleicht Streit, Entscheidungen dauern lange und man muss viele Kompromisse eingehen - das ist in einer großen Gemeinschaft manchmal mühsam.

# Wie alles begann ...

Gabriel (11), Noah (12), Lina (11), Moritz (12), Simon U. (12) und Elias (12)

Wir erzählen über den Anfang der EU und haben in Bildern die weitere Entwicklung dargestellt.

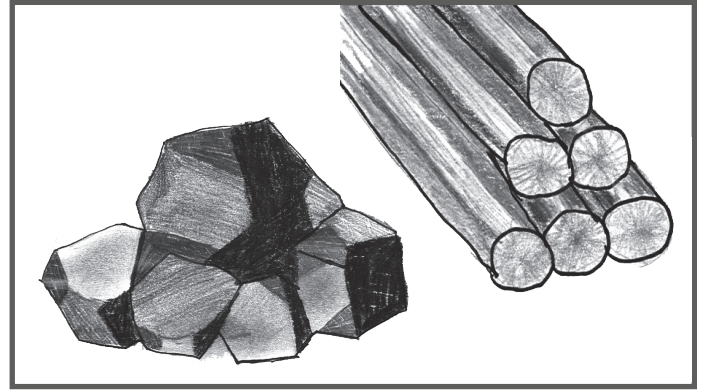


Es war einmal vor langer Zeit, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, da gab es Bemühungen, ein friedliches Europa zu schaffen. Nachdem alles zerstört war, wollte man weitere Kriege vermeiden. Für den Krieg wurden Stahl und Kohle für Waffen und Energie benötigt. Deshalb überlegte sich der Franzose Jean Monnet, dass europäische Länder die Kohle- und Stahlindustrie nicht alleine betreiben sollten, sondern diese zwei Rohstoffe müssten gemeinsam kontrolliert werden, damit nicht ein Land zu viel davon hat, um wieder Krieg zu führen.

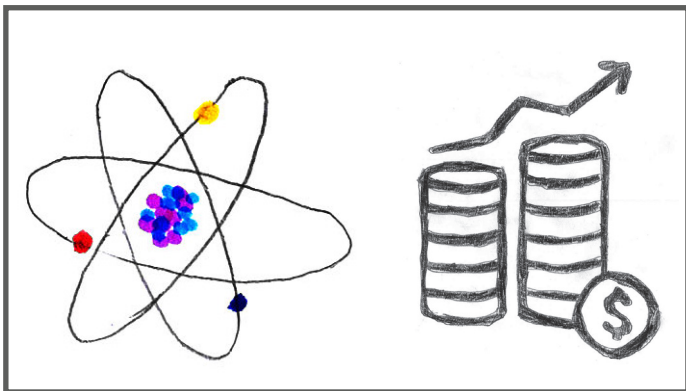
Sein Freund Robert Schuman stellte die Idee am 9. Mai 1950 in einer Rede einer großen Menschenmenge vor. Die Idee überzeugte nicht nur Frankreich, sondern auch Deutschland, Belgien, Luxemburg, Italien und die Niederlande. Sie beschlossen eine Zusammenarbeit. Diese erste Vereinigung hieß Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) und sie trat 1952 in Kraft. Diese sollte dazu beitragen, Europa wieder friedlich zu vereinen. Bis jetzt hat dieses Vorhaben gut funktioniert, weil es bisher keinen weiteren Krieg mehr zwischen EU-Staaten gab.



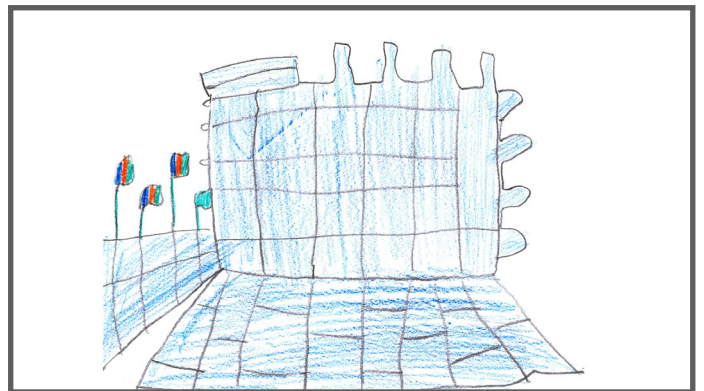
1945: Nach dem Krieg waren viele Häuser zerstört.



1951: Erste Gemeinschaft EGKS wird gegründet.



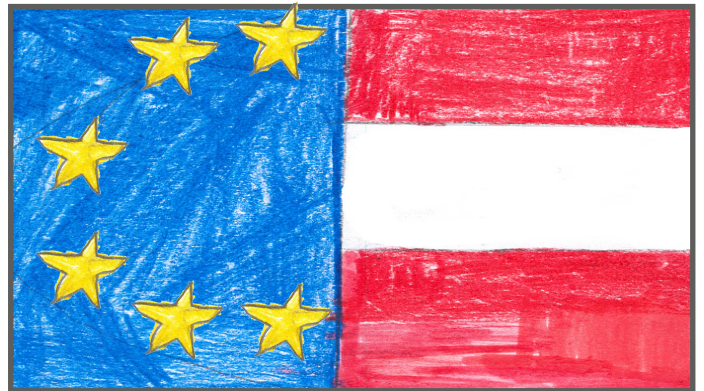
1957: Atom- und Wirtschaftsgemeinschaft.



1979: Das EU-Parlament wurde zum 1. Mal gewählt.



1992: Die EU wurde gegründet.



1995: Österreich wurde Mitglied der EU.

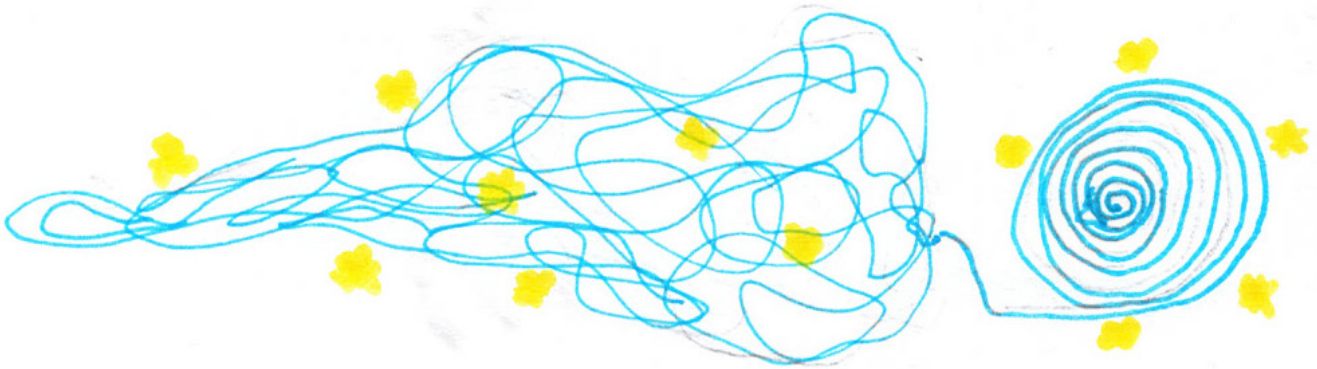


1999: Der Euro wurde eingeführt.



# Wer macht was in der EU

Nina (12), Simon P. (12), Fabio (12), Sandra (12), Marcel (12) und Lisa (12)



Ohne Gesetze gibt es Chaos, Gesetze schaffen Ordnung, weil jede:r weiß, was man tun und nicht tun darf.

**Wir erzählen euch, wie Gesetze in der EU entstehen und wer daran beteiligt ist.**

Regeln braucht man, damit eine Gemeinschaft gut funktioniert. Gesetze regeln das Zusammenleben, z. B. die Straßenverkehrsordnung besagt, bei Rot muss man stehen bleiben. Gesetze können uns beschützen. In einer Demokratie arbeiten viele Menschen an den Gesetzen. Das Gegenteil wäre eine Diktatur.

Die EU-Kommission hat eine ähnliche Funktion für die EU wie die Bundesregierung für Österreich. Die Kommission soll nicht nur auf den Vorteil des eigenen Landes achten, sondern auf die Bedürfnisse der ganzen EU. Die Kommission kann aber nicht alleine entscheiden.

## Das EU-Parlament

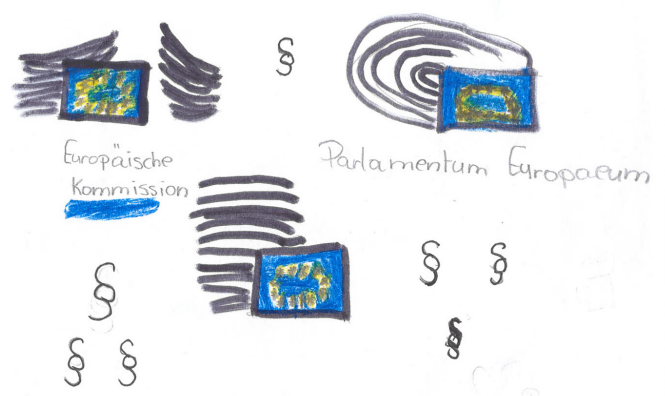
Es hat derzeit 705 Abgeordnete und jedes Mitglied wählt eine bestimmte Anzahl von



In der EU werden die Regeln von diesen Institutionen gemacht:

## Die EU-Kommission

Sie hat 27 Mitglieder, jede:r Kommissar:in ist für ein bestimmtes Fachgebiet zuständig.



Abgeordneten. Sie vertreten nicht ihr eigenes Land, sondern die Menschen der ganzen EU. Im Europäischen Parlament ist vieles anders als im österreichischen Parlament, die Abgeordneten mit ähnlichen Interessen sammeln sich in Fraktionen. Das EU-Parlament stimmt gemeinsam mit dem Rat der EU ab.

## Der Rat der EU

Die wichtigsten Entscheidungen der EU trifft der Rat der EU (gemeinsam mit dem EU-Parlament). Er wird meistens Ministerrat oder einfach nur Rat genannt, weil sich hier die Minister:innen aus allen Mitgliedstaaten treffen. Der Rat ist die Vertretung der Mitgliedstaaten

der EU. Es nimmt immer ein Minister oder eine Ministerin aus jedem Land teil und zwar immer derjenige oder diejenige, die für das Thema zuständig ist, das gerade besprochen werden soll (z. B. alle Umweltminister:innen). Jedes halbe Jahr hat ein anderes Land den Ratsvorsitz.

Diese drei Institutionen sind für die EU-Gesetze verantwortlich. Die EU-Kommission bringt Ideen für neue Gesetze vor, das EU-Parlament und der Rat der EU beraten sich, bevor sie abstimmen. Es bestimmen deshalb viele Personen und Institutionen mit, weil die EU eine demokratische Gemeinschaft ist. Das bedeutet, jede:r kann die Regeln mitgestalten, durch Wahlen, aber auch z.B. durch Demonstrationen.





## Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:**  
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.**

**Werkstatt Europa**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)



Parlament  
Österreich

2A, MS Albrechtsberg

Els 54, 3613 Albrechtsberg a. d. Großen Krems